



Hochwertige Schweizer Produkte: die exklusiven Souvenirs für die Expo in Shanghai.

Kunst statt Kitsch für China

Im Mai wird in Shanghai die Weltausstellung eröffnet. Für den Shop des Schweizer Pavillons entwickelten 15 Studentinnen des Studiengangs Textildesign eine attraktive Souvenirkollektion.

Die Schreibtischlampe trägt sechs verschieden gemusterte Krawatten, auf dem Arbeitstisch stapeln sich Zeichnungen und Stoffmuster – dazwischen Energiespender wie Schokolade und Obst. «Als Textildesign-Studentin braucht man starke Nerven», lacht Sara Bosshard. Besonders seit letztem Oktober: Zusammen mit ihren Kommilitoninnen entwarf die 26-Jährige eine Produktlinie, die im Schweizer Pavillon an der Weltausstellung 2010 in Shanghai verkauft werden soll. Auftraggeber ist Präsenz Schweiz, jene Abteilung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), die zuständig ist für den Schweizer Auftritt an internatio-

nenal Grossprojekten. Anne-Sophie Cosandey, die das Projekt Expo 2010 für Präsenz Schweiz leitet, erklärt: «Wir arbeiten bei dieser Weltausstellung das erste Mal mit Schweizer Hochschulen zusammen. Dahinter steht einerseits die Idee, dem Nachwuchs eine internationale Plattform zu bieten. Andererseits möchten wir dadurch die Innovationskraft unseres Landes sichtbar machen.» Um dem Wunsch des EDA nach einem überschaubaren und modernen Sortiment gerecht zu werden, waren nicht nur gute Produktideen gefragt, es mussten auch geeignete Hersteller gefunden werden, die zudem Interesse am chinesischen Markt haben. Die Wahl fiel

schliesslich auf sechs Schweizer Traditionsunternehmen: Bischoff Textil, Calida, Langenthal Porzellan, Stewo, Strotz und Weisbrod-Zürcher.

Klischees und ästhetische Ansprüche

Am Anfang befassten sich die Studentinnen intensiv mit ihrer Zielgruppe: Was gefällt der chinesischen Dame, was dem chinesischen Herrn? Um Antworten zu finden, befragten sie asiatische Touristen. «Ihr Verständnis von Swissness war recht eindeutig: Berge, Schoggi und Schweizer Kreuz», berichtet Sara Bosshard. Es sei eine grosse Herausforderung gewesen, ein Produkt für eine fremde Kultur zu gestalten und dabei

FOTOS: MELK IMBODEN, BRUNO RUBATSCHER



Sara Bosshard wählte reine Seide als Material für ihren Schal und ihre Krawatte.

den Spagat zu machen zwischen klischeehaftem Massengeschmack und einem Produkt, das hohen ästhetischen Ansprüchen genügt. Kam hinzu, dass die Studentinnen auch den Faktor Geld im Auge behalten mussten. «Bezahlbare Souvenirs in einem Hochpreisland wie der Schweiz herzustellen, ist nicht einfach», gibt Lutz Keller, Studiengangleiter Produktdesign, zu bedenken.

Begeisterte Nachwuchstalente

Sara, die eher grafisch gestaltet, war relativ schnell klar, dass sie mit der Kreuzform experimentieren wollte. Also stempelte und malte sie, suchte Stoffmuster und erstellte ein so genanntes «Moodboard» – eine Sammlung von Bildern, die als Wahrnehmungsvorlage für die späteren Produkte, Schal und Krawatte, dienen. Mit Hilfe verschiedenster Grafiksoftware nahmen die Farben, einzelne Muster und deren Wiederholungen schliesslich konkrete Formen an. Während der ganzen Zeit konnten Sara und ihre beiden Teamkolleginnen stets auf die Unterstützung des herstellenden Unternehmens, Weisbrod-Zürcher, zählen. Geschäftsführer Oliver Weisbrod lobt die Zusammenarbeit: «Für uns war es sehr belegend, die Begeisterung von Nachwuchstalente zu spüren und ihre frischen Ideen umzusetzen.» Sara Bosshard wählte als Material reine Seide. Unzählige Stunden feilte sie an den richtigen Farbabstufungen und Musterkanten: «Weben ist wie Mathematik, also binär: An jedem Punkt des Stoffes wird entweder Farbe eingesetzt oder

eben nicht. Jeder Punkt, jeder Verlauf muss präzise berechnet werden.»

Kurz vor Weihnachten, anlässlich der Schlusspräsentation, schlug dann die Stunde der Entscheidung. «Wir waren tief beeindruckt von den vielen wunderbaren Entwürfen», sagt Anne-Sophie Cosandey. Es sei schwierig gewesen, aus der Vielfalt eine Auswahl zu treffen. «Wir hoffen natürlich, dass unsere Wahl auch dem chinesischen Zielpublikum gefällt.»

16 hochwertige Souvenirs – vom Regenschirm bis zur Tasse, aber auch Saras Schal und Krawatte – werden nun in einer Gesamtauflage von 8'000 Stück produziert. Am 15. Februar verlässt der Frachter mit der Ware den Basler Rheinhafen in Richtung China. Dann starten Sara Bosshard und ihre Kommilitoninnen ein noch wichtigeres Vorhaben: ihre Bachelorarbeit zur Textildesignerin. *Simone Busch*

Souvenirshop des Schweizer Pavillons

Die Expo in Shanghai findet vom 1. Mai bis 31. Oktober 2010 statt und steht unter dem Motto «Better City, Better Life». Auf einer Fläche von 4'000 m² präsentiert sich die Schweiz mit einer Ausstellung, die schwerpunktmässig die Interaktion zwischen Stadt und Land verdeutlichen soll. Für den Souvenirshop des Schweizer Pavillons entwickelten 15 Studentinnen des 5. Semesters Textildesign der Hochschule Luzern verschiedene Produkte:

- Armschmuck und Buchzeichen (Bischoff Textil)
- T-Shirts (Calida)
- Tassen (Langenthal Porzellan)
- Geschenkpapier und Notizbücher (Stewo)
- Regenschirme (Strotz)
- Schal, Foulard und Krawatte (Weisbrod-Zürcher)

Mehr: Informationen zum Schweizer Pavillon an der Expo 2010 unter www.swisspavilion.ch. Beachten Sie die Verlosung auf Seite 39